

Grundsteinlegung des Kalterherberger Eifeldoms am 26. September 1897

Vor wenigen Tagen erhielt der Heimatverein Kalterherberg einen Presseartikel über die Grundsteinlegung des Eifeldoms im Jahre 1897 zugeschiedt, der am 27. September 1896 in der Aachener Tageszeitung „Echo der Gegenwart“ erschienen ist.

Dieser - uns bisher unbekannt - Artikel wird nachfolgend abgedruckt:

„Kalterherberg, den 26. September.

Eine Centenarfeier des Martyriums des hl. Lambertus, wie sie in der Erzdiözese Köln einmalig dasteht, hat die Pfarrgemeinde Kalterherberg begangen. Nachdem nämlich seit mehr als 30 Jahren für den Bau eines neuen Gotteshauses gesammelt und gespart worden war und dann immer wieder die Verwirklichung des Vorhabens durch neue Hindernisse vereitelt wurde, schien es zu Beginn dieses Jahres mit dem Neubau Ernst zu werden. Und wirklich ist es Dank der Bemühungen des Herrn Pastors Arnoldy zur feierlichen Grundsteinlegung gekommen. Schon mehrere Tage vorher entfaltet die Grundarbeiter und Mauer die regste Thätigkeit, um einen Theil der Umfassungsmauern des Chores zur Aufnahme des Grundsteins herzurichten. Der Bauplatz wurde durch einen Kranz stattlicher Tannenbäume abgegrenzt. An hohen durch Guirlanden verbundenen Masten flatterten die verschiedensten Fahnen und feierliches Festgeläute kündigte am Vorabend den langersehnten großen Tag an. Die Feier der Grundsteinlegung war auf 3 Uhr nachmittags anberaumt und wurde durch einen Festzug durch den Ort, in welchem der Grundstein nebst mehreren Reliquien und eine neue, prachtvolle Statue des hl. Lambertus mitgeführt wurden, eingeleitet. Nach der Ankunft auf der Baustelle vollzog Herr Pfarrer Arnoldy unter Assistenz vieler Welt- und Ordensgeistlichen den Akt der Grundsteinlegung nach dem von der kirchlichen Behörde vorgeschriebenen Ritus. Herr Oblatenpater Dr. Leyendecker, ein Sohn der Pfarre, hielt die Festrede. Er hob u. A. die große Bedeutung des Tages hervor, wies nach, daß die Gemeinde aus mehrfachem Grunde Anlaß zur Freude habe und bat, wie bisher opferwillig und freudig beizusteuern, damit dem Herrn ein ihm würdiges Haus errichtet werde. Die Worte des hochwürdigen Redners waren auf fruchtbaren Boden gefallen, denn bei dem nun folgenden Hammerschlag und Opfergang wurde der ansehnliche Betrag von 375 M. für den Baufonds gewonnen. Der Urkunde wurde eine Marmorplatte aus den Katakomben, bezeichnet mit dem Monogramm Christi (ρ) und der Aufschrift S. Priscilla, und mehrere Steinchen und Erdetheilchen aus der Grabstätte der hl. Domitilla beigefügt. Noch sei erwähnt, daß der Herr Bischof Doutrelouse von Lüttich am letzten Sonntag eine zierlich eingefaßte Reliquie des hl. Lambertus übersandte, welche für den Hochaltar der neuen Kirche bestimmt ist. Möge nunmehr im nächsten Frühjahr mit dem Aufbau des hehren Gotteshauses begonnen werden, und möge dasselbe als eine Zierde kirchlicher Baukunst erglänzen bis in die fernsten Zeiten.“

Allerdings hat es dann noch 2 weitere Jahre bis 1899 gedauert, bis mit dem Bau des neuen Gotteshauses begonnen werden konnte. Dies hing u.a. damit zusammen, dass die für den

Neubau erforderliche Verlegung des alten Friedhofs längere Zeit in Anspruch nahm, als man bei der ursprünglichen Planung annahm.

N. Jansen Dez. 2017